

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 13=33 (1867)

**Heft:** 45

**Vereinsnachrichten:** Die Hauptversammlung des Berner Kantonal-Offiziers-Vereins

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schaffen. Unfähige Anführer werden dem Feind in die Hände arbeiten und die heldenmüthigsten Anstrengungen ihrer Truppen (ohne es zu wollen) vereiteln. Durch verkehrte Maßregeln werden sie den Geist der Truppen zerstören, ihre Unfähigkeit wird die Armee mehr entmuthigen, als die Zahl der Feinde, durch verkehrte Anwendung richtiger Grundsätze werden sie das, was Vernunft und Klugheit aufgestellt, in Unsinn zu verwandeln wissen.

Wir sagen daher, unfähige Anführer sind das Werkzeug des Jornes Gottes, das Mittel der Vorsetzung die Fürsten und Völker, deren Untergang beschlossen ist zu verderben.

„Quem Dei volent perdere prius demendent.“

(„Wen die Götter verderben wollen, dem nehmen sie den Verstand.“)

### Die Hauptversammlung des Berner Kantonal- Offiziers-Vereins

hat entsprechend der daherigen öffentlichen Einladung am Sonntag d. 17. dies im Kasino in Bern stattgefunden. Aus den Verhandlungen selbst und dem Bericht des Vorstandes über seine Thätigkeit ergibt sich, daß diese eine sehr große war: sie betraf seit vorjähriger Versammlung: Winkelriedstiftung, Hebung der Unteroffiziere, Ansammlung von Kapüten und Schuhen, Ausrüstung armer Dienstpflichtiger, Berner-Stub und Befehlshaber der Infanterie, Neuenegg-Denkmal. — An der Versammlung selbst zeigte sich diese Thätigkeit in fast nur allzulangen Vorträgen des Oberstlieut. Mezener über neue Handfeuerwaffen Namens und auf Ersuchen des Vorstandes, und des vorsitzenden Oberst Meyer über „den Einfluß der Einführung der Hinterladungs-  
waffen auf die Abänderung unserer taktischen Gefechtsformen“, ferner in einem etwas kürzeren „über die neuen Militärbauten in Bern“ von Genie-Stabsmajor Ott. — Oberstl. Mezener wies eidgen. Gewehre älterer (weit-rohriger) und neuerer (eng-rohriger) Art nach Umänderung durch Milbank-Amöler, sowie Peabody-Gewehre mit eidgenössischer Rohrweite vor. Laut seinem Vortrag und den Erfahrungen bei den gegenwärtig in Thun stattfindenden Uebungen ist künftig wegen Verschwendung von Schießbedarf, schneller Verdeckung des Ziels durch dichten Rauch, und Schwierigkeit des Feuer-Einstellens bei geschlossenen Truppen das Rottenfeuer kaum mehr ausführbar, sondern einzig das Gesamtfeuer (in Salven). Auch kann ein Mann stehend wegen Ermüdung des linken Arms nicht länger als 1 Minute hinter einander schießen. In einer Minute schießt ein weniger Geübter mit einem Milbank-Amöler-Gewehr mit weitem (ursprünglich glatten, seither Burnand-Prelaz-) Rohr 6—7 Schüsse, mit engem (Jäger- oder neuem Infanterie-) Rohr 10

bis 12 Schüsse. — Aus dem äußerst einläßlichen Vortrag von Oberst Meyer ging im Allgemeinen seine Zustimmung zu den neuen Entwürfen unserer Uebungsvorschriften, wie sie gegenwärtig in Thun versucht werden, hervor. Doch wünschte er Beibehaltung bisheriger Benennungen und Befehlsworte an die man gewohnt ist, so weit möglich. Von besondern Erfordernissen unseres Volkes, also unserer Mannschaft für die Gefechts-Weise und Ordnung in Folge unserer mit der Kriegsführung so enge zusammenhängenden bürgerlichen Einrichtungen, Gewohnheiten, Sitten, Anschauungen und Denkwesen fand sich leider in dem Vortrag eine einzige leise und oberflächliche Andeutung. Alles andere schaute sich nur allzuängstlich nach preussischen, französischen und österreichischen Mustern um. — Major Ott machte sich keine großen Hoffnungen auf baldige Neubauten, und beantragte daher Namens des Vorstandes in einer Vorstellung an den Großen Rath als das Dringlichste bloß Zeughaus und Stallungen auf das untere Brundensfeld (zwischen Rosengarten-Gottesacker und Eisenbahn) zu verlangen. Dabei soll der Streit zwischen Kaserne und Hüttenlager unberührt bleiben, was ihn aber nicht abhielt, warm die Kaserne zu verfechten. — Dies war der einzige wichtigere Gegenstand, wo vorher Vorstand und Versammlung Verhandlungen zuließen. — Lebhaft wurden Major Ott's Aeußerungen, 1) daß ein Zeughaus im Krieg selbst nicht gebraucht werde, 2) daß im Kriegsfall die Stadt Bern nicht zu vertheidigen sei, und 3) daß „wir in der Kaserne nur Soldaten, nicht selbwmäßige Soldaten bilden wollen“, angefochten und das Hüttenlager empfohlen von Oberstlieut. Franz von Erlach, der bezüglich 2) auf die kürzlich zuerst in der Revue militaire suisse mitgetheilten Ansichten, des vom Bundesrath eingesetzten Ausschusses über ein verschanztes Lager bei Bern hinweist. — Das Hüttenlager fand einen andern gewandten und gründlich vorbereiteten Vertheidiger an Infanterie-Oberleutenant Körber, welcher auf die vielfachen eigenen entmuthigenden Erfahrungen in Kasernen, auf die günstigen im alljährlichen Lager bei Genf, und auf das Vorgehen Schaffhausens (aus deren beider Behörden er werthvolle Mittheilungen anführt und vorzeigt) und auf mehrere sehr dauerhafte Bauten ähnlicher Art in Bern (Postschopf, 150jährige Schieferhütte im Manziola, Güter-Bahnhof) hinweist, und den Nutzen für Leib und Seele und Kriegstüchtigkeit unserer jungen Mannschaft schlagend hervorhebt. — Oberstlieut. R. Sinner glaubt, im Kriegsfall werde Bern nicht von N auf der Seite des Brundensfeldes, sondern von W angegriffen. — Eine Vorstellung im beantragten Sinne wurde beschloffen. — Die Preisfrage über vollkommen gute Aufbewahrung der Waffen durch den Mann hat vier Beantwortungen erhalten, von denen aber das Preisgericht keine preiswürdig fand. — Die Einladung des Unteroffiziersvereins seiner Vorstellung fürs Hauptbajonnett beizutreten, wird belobend, aber ausweichend verbannt. — Nächster Versammlungsort. Mehrere schlagen einen Ort im Jura vor. Beschloffen wird, die Wahl dem Vorstand zu überlassen. —

Statt des seine Entlassung aus dem Vorstand ver-  
langenden Kommandanten Euginbühl wird auf Em-  
pfehlung des Vorstandes Oberlieut. Mezger ge-  
wählt. Mehrere Stimmen für Oberlieut. Körber. —  
Auf Beschäftigung von Hinterladungs-Geschützen im  
Zeughaus folgte das Essen, an dem Oberst Meyer,  
Präsident, das Vaterland hoch leben ließ, und Lieut.  
Hans von Wattenwyl über Fr. 180 Steuern für  
die Winkelriedstiftung, „aber nicht für die, wofür  
der Amtschaffner die Beiträge eintreibt“, (wie eine  
Stimme dazwischen rief) einsammelte.

Uns und andern scheint, der Vorstand führe in  
diesem Verein — durch des Letzteren Schuld so sehr,  
als durch des Ersteren — allzusehr fast allein das  
Wort. Ein richtiges Erörtern und Auffinden der  
Grundsätze, die unser Wehrwesen leiten und fort-  
führen, ~~so für~~ ~~uns~~ ~~unumgänglich~~ ~~nothwendigen~~  
Wiedergeburt bringen sollen, ist nun und nimmer  
auf dem Wege der Vormundschaft, sondern bloß des  
freiesten, lebendigsten und allseitigsten Gedanken-  
Austausches möglich.

Franz von Erlach.

## Bücher-Anzeigen.

Im Verlage von Duncker & Humblot in Leipzig erschien soeben und ist in allen Buch-  
handlungen vorrätzig:

### Die Feldzüge der Jahre 1859 und 1866.

Dargestellt und beurtheilt durch

**W. von Willisen.**

Königlich preussischer General-Lieutenant.

(Der „Theorie des großen Krieges“ IV. Theil.)

Ein Band, gr. 8°. Elegant broschirt 9 Fr. 30 Cts.

Ferner erschien von demselben Verfasser soeben, aber bereits in zweiter, wesentlich ver-  
mehrter und verbesserter Auflage:

### Der russisch-polnische Feldzug des Jahres 1831.

(Der „Theorie des großen Krieges“ I. und II. Theil.)

Zwei Theile in 1 Band. Mit 6 Tafeln. Broschirt. Preis 14 Fr. 60 Cts.

und

### Die italienischen Feldzüge der Jahre 1848 und 1849.

Nebst einem Anhang: Der Feldzug in Syrien. — Ueber die Befestigung von Paris. —  
Ueber große Landesverteidigung.

(Der „Theorie des großen Krieges“ III. Theil.)

Ein Band. gr. 8°. Elegant broschirt. Preis 14 Fr. 60 Cts.

In Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung  
in Berlin erscheinen in neuer Auflage:

des **Generals Carl von Clausewitz**

Hinterlassene Werke

### über Krieg und Kriegführung.

Band I bis III. Vom Kriege. Dritte Auflage.

Mit dem Bildniß des Verfassers in Stahlstich. gr. 8.

Drei Bände. Preis des Bandes 1 Thlr. 10 Sgr.

Der erste Band erschien vor Kurzem.

„Jeder deutsche Offizier, der sich verstehen muß, von Clausewitz höchstens den Namen zu kennen, jeder deutsche Offizier, der dessen Werke nicht auf seinem Arbeitstisch und zugleich in seinem Kopfe hat, sollte ellen seine Veräumnisse gut zu machen; er sollte sich geloben, kein andres Buch mehr in die Hand zu nehmen, ehe er Clausewitz von Anfang bis zu Ende gelesen.“

(Beilage z. Augsburger Allgem. Zeitung.)

### Für Militärs und Historiker!

In der C. F. Winter'schen Verlagsbuchhandlung in  
Leipzig und Heidelberg ist soeben erschienen:

## Studien

über

die Verpflegung der Kriegsheere im Felde.

Von

**Bernhard von Baumann,**

Hauptmann im Königl. Sächs. 103. Infanterie-Regimente.

Erster Band (Historischer Theil). Zweite Abtheilung.

gr. 8. geh. Ladenpreis 2 Thlr. 10 Sgr.